

Mit Fleiß und Freude bei der Streitschlichterausbildung

Von Guido Dachs, Regionalbegleiter für Schulmediation, Dresden



Kann eine Ausbildung anspruchsvoll und arbeitsintensiv sein und zudem auch Freude bereiten?

Als sich am 29. September 84 Schüler, über 30 Betreuer und 8 Trainer aus 20 Mittelschulen, Gymnasien, einer Lernförderschule und der Blindenschule Chemnitz in der Sächsischen Schweiz in Papstdorf zur dreitägigen Streitschlichterausbildung trafen, lagen drei anstrengende Tage vor den Teilnehmern. Von 9 Uhr morgens bis zum Abendessen um 18 Uhr lernten sich die Schüler und Betreuer in kleinen Trainingsgruppen schnell kennen und erfuhren trotz der unterschiedlichen Schularten, dass die Interessen, Neigungen und Vorlieben ähnlich sind. Nachdem sich die Gruppen Regeln für eine gute Zusammenarbeit gegeben hatten, übten die Teilnehmer das aktive Zuhören, erprobten offene Fragetechniken, spiegelten die Gefühle wider und trainierten Ich-Botschaften. Immer mit dem Ziel vor Augen, eine Brücke zwischen den Streitparteien zu bauen und eine Lösung für deren Probleme zu finden. Am Abend konnten sich die Teilnehmer am Lagerfeuer beim Grillen erholen und die Zeit nutzen, miteinander zu reden und zu spielen.

Am dritten Tag, dem Ende der Trainingseinheiten, hatten alle Schüler die Grundlagen der Streitschlichtung erworben und erhielten die Teilnehmerzertifikate aus den Händen der Trainer. Mit dem neuen Wissen und notwendigen Kompetenzen ausgestattet, kehren die Schüler nun an ihre Schulen zurück, um dort ihre Kenntnisse zu erweitern und ihren Mitschülern bei der Lösung ihrer Konflikte zu helfen.

Teilnehmermeinungen

Mittelschule Krauschwitz (Schüler/innen):

„Wir haben viel Neues gelernt und auch vieles wiederholt. Unsere Streitschlichtergruppe war sehr gut.“

Mittelschule Regis-Breitingen (Schüler/innen):

„Wir konnten Aufgaben auch selbstständig und in Gruppen lösen. Auch außerhalb des Raumes wurden Aufgaben gelöst. Alles wurde gut erklärt.“

Pestalozzi-Mittelschule Wurzen (Betreuerin)

„Besser können wir die Ausbildung in der Schule nicht machen. Weiter so! Ich komme wieder, wenn ich darf.“

Pestalozzi-Mittelschule Wurzen (Schüler/innen)

„Wir fanden das Camp sehr lehrreich und informativ. Der Unterricht wurde gut gestaltet und unser Trainer war tolerant und nett.“

Förderschule (Betreuerin)

„Es war ein sehr intensiver, anregender Einstieg in die Streitschlichterarbeit. Für die Förderschüler war es sehr anspruchsvoll, aber machbar. Die Kooperation mit der Werth-Schule war insgesamt toll.“

Blindenschule Chemnitz (Betreuerin)

„Mit vier sehbehinderten Schülern nahmen wir an der Grundausbildung zum Streitschlichter teil. Wie so oft bei Schülern mit speziellem Förderbedarf waren die Jungs am Anfang sehr zurückhaltend und hielten sich in „ihrer“ Vierergruppe auf, denn der Kontakt zu Gleichaltrigen ohne Handicap ist in ihrem Alltag eher spärlich...“

Bereits nach der ersten Trainingseinheit funktionierte die Kommunikation wunderbar. Schnell ließ sich die Gruppe auf die Sehbehinderung ein und gab ganz selbstverständlich Unterstützung dort, wo es notwendig war. Regine, unsere Trainerin, führte diesen Prozess klug, geduldig und einfühlsam. Voller Freude konnte ich beobachten, wie unsere Jungs Stück für Stück ihre Zurückhaltung aufgaben und sich bei ihnen das „Anders sein-Gefühl“ zunehmend verflüchtigte...“

Ich denke, sie haben das Camp so richtig genossen, eine Menge über sich und andere gelernt, auch eigene Grenzen überwunden. Sie haben sich hier die Grundlagen erarbeitet, um für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler kompetente Streitschlichter zu werden.“